

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 34 (1987)
Heft: 11-12

Artikel: Altes Zeughaus Solothurn
Autor: Alboth, Herbert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-367547>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

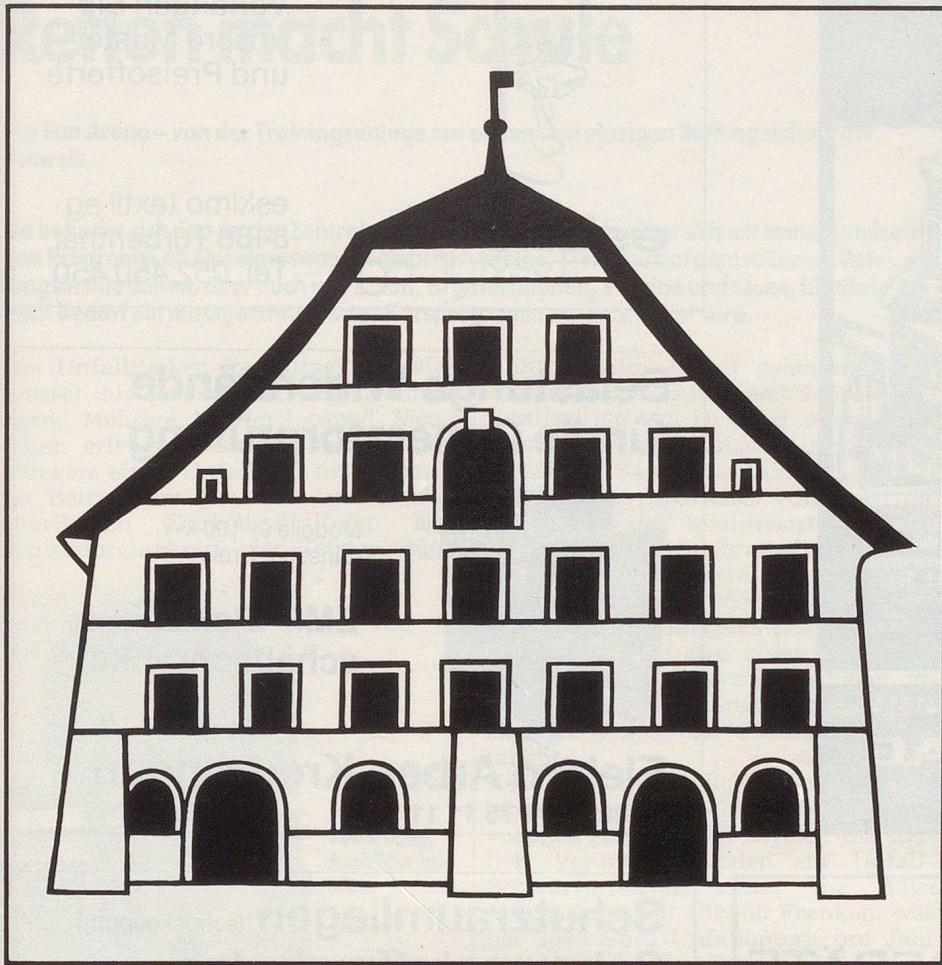
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Altes Zeughaus Solothurn



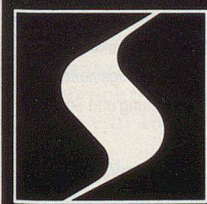
H.A. Das Alte Zeughaus in Solothurn, Hauptstadt eines Kantons mit einer umfassenden Zivilschutzorganisation, die sich heute auch des Kulturgüterschutzes annimmt, ist eines der markantesten Gebäude der Stadt. Es beeindruckt den Besucher immer wieder durch seine Grösse. Zeughäuser bildeten in einem Stadtstaat der Alten Eidgenossenschaft zusammen mit dem Rathaus Machtsymbole. Daher wurden sie oft überdimensional gebaut. Im Jahre 1463 wurden erstmals ein Harnischhüsli und ein Spiesshaus erwähnt. Im darauffolgenden Jahrhundert gab

es eine Büchsenziesserei, eine Pulvermühle sowie ein oberes und ein unteres Zeughaus. Der heutige Bau wurde zwischen 1609 und 1614 erstellt. Im Gegensatz zu den meisten andern Zeughäusern der Alten Eidgenossenschaft, die oftmals Mehrzweckbauten waren, diente das Alte Zeughaus Solothurn von Anfang an nur militärischen Zwecken. Mit der Umwandlung des Stadtstaates in einen Kanton wechselte es seinen Besitzer, in dessen Händen es sich heute befindet. Seit Beginn des 19. Jahrhunderts war neben dem regulären Zeughausbetrieb der zweite Stock mit

der riesigen Harnischsammlung dem Publikum zugänglich, die heute noch Stolz und Anziehungspunkt des weit über die Landesgrenzen bekannten und beachteten Museums für Wehrkunde ist. Der Kanton Solothurn renovierte das jetzt unter eidgenössischem Denkmalschutz stehende Haus zwischen 1968 und 1976; Anordnungen für einen besucherfreundlichen Museumsbetrieb wurden vorgenommen.

Anfang Juni 1987 bot sich Gelegenheit anlässlich einer Einladung des im letzten Herbst gegründeten Vereins «Freunde des Museums Altes Zeughaus Solothurn», wieder einmal durch die übersichtlich gestalteten Räume zu wandeln und einiges über die Tätigkeit des neuen Vereins zu erfahren, die von der Vizepräsidentin, Therese Kaufmann, vorgestellt wurde. Es geht vor allem darum, von privater Seite – ergänzend zur staatlichen Hilfe – materielle und moralische Unterstützung zu leisten. Ein erster Erfolg ist schon zu verzeichnen, indem der Regierungsrat auf eine Eingabe hin beschlossen hat, keine Eintrittsgelder mehr für den Besuch des Museums zu verlangen. Der Konservator, Marco Leuenberger, orientierte den Berichterstatter auch über die Massnahmen des Kulturgüterschutzes, die zusammen mit dem Amt für Zivilschutz des Kantons seit langem eingeleitet wurden. Das Alte Zeughaus verfügt über einen Kulturgüterschutzraum, um im Fall der Fälle das Museumsgut aufzunehmen. Der Brandschutz ist mit modernsten Mitteln gewährleistet.

In der Sammlung der Kopfbedeckungen und Helme sind im Anschluss an die Neuzeit auch zwei Zivilschutzhelme zu finden, ein bleigrauer aus dem Jahre 1940 und ein gelber aus dem Jahre 1965. Im grossen Geschützsaal des Parterres steht auch einer der 24 tschechischen Praga-Panzer, über die unsere Armee zu Beginn des Aktivdienstes 1939 verfügte. Im Zusammenhang mit der erwähnten Einladung kam das Gespräch auf ein später zu realisierendes Zivilschutz-Museum. Es geht daher heute bereits darum, Geräte, Ausrüstungsgegenstände, Bilder, Darstellungen und Akten zu sammeln und registriert zu verwahren. Wer ergreift die Initiative, das SZSV oder das BZS? ▀



sicali

Alle Geräte für
die Brandbekämpfung

Tout matériel
de lutte contre le feu

Tutto il materiale
per la lotta contro il fuoco

Schlieren
(01) 730 62 55
Bern
(031) 21 06 26
Genève
(022) 42 18 18
Lugano
(091) 51 07 06